



Entscheidung des GKR

Hochschule kommt
nach Paulus — SEITE 4

Paulus-Essay

Die Glocken läuteten,
wir weinten — SEITE 9

Paulus Blätter

Schöpfung

Schlag mal wieder das Gesangbuch auf,
sing dich ein in deinen Tageslauf.
Kläre deines Lebens Stand und Ort
wunderbar mit einem Bibelwort.

► Komm heraus aus allem Trug und Trott
ins Geheimnis, zu dir selbst und Gott.
Bleib im Segen, reiche Brot statt Stein,
lass dir Mensch und Schöpfung heilig sein!

Komm heraus aus allem Trug und Trott
ins Geheimnis, zu dir selbst und Gott.
Bleib im Segen, reiche Brot statt Stein,
lass dir Mensch und Schöpfung heilig sein!

Frage nicht nur nach der Nützlichkeit.
Liebe auch die unverplante Zeit,
wo du träumst und staunst, befreiend lachst
und mit deiner Seele Frieden machst.

Detlev Block ◀

Mach dir ein Stück Erde gut vertraut,
einen Baum, durch den der Himmel blaut,
einen Weg, der sich gelassen geht,
eine Bank, die auf dem Friedhof steht.

**Gedanken zur Schöpfung &
Einladung zum Schöpfungsfest**
Seiten 2 und 3

AUSSERDEM IM HEFT:

20 Jahre Trödelcafé Treffpunkt für Jedermann	5
Psalmengottesdienst Berichte von der Uraufführung	8



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser!

► **Zum ersten Mal** erhalten Sie im August eine frische Ausgabe der Paulus Blätter in Händen. Bisher gab es immer eine Doppelnummer für Juli und August. Doch durch den frühen Ferienbeginn in Berlin entschloss sich die Redaktion, die bisherige Praxis zu ändern.

Jetzt sind die Schulferien hier vorbei. Viele von Ihnen, besonders die Eltern mit schulpflichtigen Kindern, waren verreist. An Ihren jeweiligen Urlaubsorten, am Meer, in den Bergen oder in anderen Ländern konnten Sie auftanken und die Natur bewundern, Gottes gute Schöpfung, zu deren Erhaltung wir alle aufgerufen sind. „Schöpfung“ ist auch das erste Thema dieser Ausgabe.

Wir alle genießen, dass wir hier seit vielen Jahren in Frieden leben. Die Älteren unter Ihnen wissen noch, wie es war, als der Krieg tobte, und Jüngere haben es vielleicht von ihren Eltern gehört. Vor 80 Jahren, am 1. September 1939, begann der 2. Weltkrieg. Davon berichtet der Artikel von Pfarrer Holger Schmidtke.

Von dem, was war und was sein wird und was in unserer Gemeinde stattfindet, können Sie auch in dieser Ausgabe lesen. Sie erfahren u.a. die neuesten Informationen aus dem Gemeindegemeinderat, welche Eindrücke die Uraufführung Frank Schwemmers „Gott ist gegenwärtig“ hinterlassen hat und wie der Kirchentag in Dortmund von einem Beteiligten wahrgenommen wurde.

Von einer Paulus-Institution, dem Trödelcafé, berichten zwei Engagierte, und für die jungen Leser und Leserinnen gibt es wieder eine eigene Seite.

Die Redaktion ◀

Gedanken zur Schöpfung

Alles Leben ist Gottes Geschenk

► Von Donata Dörfel

„Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.“

1. MOSE, KAPITEL 2, VERS 15

So beschreibt der alte Schöpfungsmythos am Anfang der Bibel die Bestimmung und Aufgabe des Menschen. Er erinnert daran: Unser Erdenleib ist aus den Elementen der Erde gebildet, und wir stehen als atmende, lebendige Geschöpfe mit dem Schöpfer in Verbindung. In dem agrarischen Lebenskontext, in dem dieser Mythos vor dreitausend Jahren notiert wurde, war die elementare Beziehung des Menschen zur Erde im täglichen Leben genauso evident wie sie es in unserer Zeit sein kann für jeden, der mit allen Sinnen lebt. Wer Tag für Tag die Erde umgräbt, bepflanzt und kultiviert, vergewissert sich dieser Verbundenheit – von den ersten Ackerbauern der Steinzeit bis heute. Durch den Kontakt mit dem Boden (wenn wir ihn denn berühren und nicht nur mit schweren Landwirtschaftsfahrzeugen darüber hinwegbrausen) „erden“ wir uns, stehen in einer Partnerschaft mit dem kreativen Grund, aus dem die Pflanzen so viele unterschiedliche Elemente fördern und

daraus Gestalt werden. Das Wunder des Keimens, Wurzeln und Aufwachsens weckt unser Staunen.

Mit den Kindern in den Kitas der Paulusgemeinde haben wir das Wunder auch in diesem Jahr auf uns wirken lassen, sind beeindruckt von der Geschwindigkeit mit der Bohnen keimen und sich emporranken, von der Sanftheit des jungen Weizengrases, von den leuchtenden Blüten der Kürbisse, dem Duft und Geschmack frischer Tomaten. So vielfältig ist die Schöpfung! Wenn Sie keinen eigenen Garten oder Balkon haben, aber den Kontakt mit der Erde gerne intensiver leben möchten, sind Sie dazu herzlich in unsere Paulusgemeinde eingeladen. Auf dem Friedhof um die Alte Dorfkirche Zehlendorf treffen wir uns oft zur Gartenarbeit und um das Gemeindehaus zum Gespräch, um der Natur genauso zu begegnen wie den Texten der Bibel.

Der Mythos beschreibt, wie der Mensch jedem Geschöpf einen Namen gibt. Neben dem „Bebauen und Bewahren“ ist es unsere Aufgabe zu kultivieren und zu ordnen. Bis heute gehen Agrikultur und Wissenschaft dem nach. Im Prozess der Evolution und durch menschliche Gestaltung entfaltet sich die Schöpfung ständig weiter. Selbst als




HEIZUNG & BHKW
Solar- und Photovoltaik-Anlagen

Bernhard Roll GmbH
Neuwerker Weg 40
14167 Berlin

Telefon 030 / 817 70 52
Mobil 0177 / 817 80 54

www.roll-berlin.de info@roll-berlin.de

ANZEIGEN



Hanskarl Thomas
– Elektromeister –
seit 1950

- Elektrische Licht- und Kraftanlagen
- Regelanlagen
- Sprechanlagen
- Tel./Fax 801 61 04

Pasewaldstraße 4
14169 Berlin (Zehlendorf)



Teilhaber einer arbeitsteiligen Produktionskette können wir durch das Staunen immer wieder an den Anfang versetzt werden. Wir sind – gerade da, wo wir unsere eigene Verantwortung zum Gestalten und Weiterentwickeln mit Respekt und Achtsamkeit vor dem Gewordenen ernst nehmen – unablässig Empfangende. Wir sind vor allem beschenkt mit Lebensmöglichkeiten, die uns anvertraut werden auf Zeit.

Welchen Garten haben Sie zu bestellen, zu pflegen und zu kultivieren in diesem neuen Schuljahr? Vielleicht ist es Ihre Familie, ein Kreis von Freunden und Bekannten oder beruflich ein Kreis von Kollegen, Kunden und Geschäftspartnern, Patienten, Klienten, Schülerinnen und Schützlingebefohlenen oder Schwestern und Brüdern in der Gemeinde.

Es ist wichtig und heilsam, jeden Tag einen Moment innezuhalten, um in die vielfältigen Aufgaben und Beziehungen nicht nur „hineinzustürzen“, sondern sie immer wieder neu als Gabe und Aufgabe aus der Hand Gottes entgegen zu nehmen. Die Möglichkeiten, die der Schöpfer in alles legt, reicht er uns als sein Wunder, denn er traut uns zu, an dem kostbaren Werk seiner Schöpfung mitzuwirken.

Mein „Garten“ im Privaten wie im Beruf ist für mich eine Quelle der Freude, herausfordernd und überraschend. In der Paulusgemeinde sind wir gemeinsam als „Gärtnerinnen“ und „Kultivierende“ am Werk in Verantwortung für die uns anvertraute Schöpfung und in Verbindung mit Menschen hier in Zehlendorf, in Berlin und auf der ganzen Erde. Bei unserem „Schöpfungsfest“ am 1. September können wir davon etwas spüren lassen. Ich würde mich freuen, Sie dort zu treffen!

Ihre/Eure Pfarrerin ◀

Schöpfungsfest der Paulusgemeinde am Sonntag, 1. September 2019

10 UHR

Wir haben Gottes Spuren festgestellt ...

- Gottesdienst mit Abendmahl in der Pauluskirche

11.30 UHR BIS 15 UHR

Schöpfungsfest vor dem Ev. Gemeindehaus (Teltower Damm 6)

- Kulinarische Köstlichkeiten aus Asmara und Berlin
- Kaffee und selbstgebackener Kuchen
- Spiele und Kinderschminken
- Recycling-Basteln
- Informationen für Bienenfreunde und Hobbygärtner
- Fitness-Tour am Smoothie-Mobil
- und vieles mehr

Im Großen Saal des Gemeindehauses:

12 UHR

Gottes bunter Garten

- Aufführung mit Ulrich Hansmeier, Petra Polthier, Andrea Schaer und den Paulus-Piraten

12.30 UHR

Neues Leben in Sicht – Wir sitzen alle in einem Boot

- Singspiel aus der Arche Noah mit Birgit Henniger, Cornelius Häußermann und dem Kinderchor Paulinchen

13 UHR

Gott schenkt Leben immer neu

- Musik und Tanz mit dem Chor der Orthodoxen Eritreischen Georgys-Gemeinde

13.30 UHR

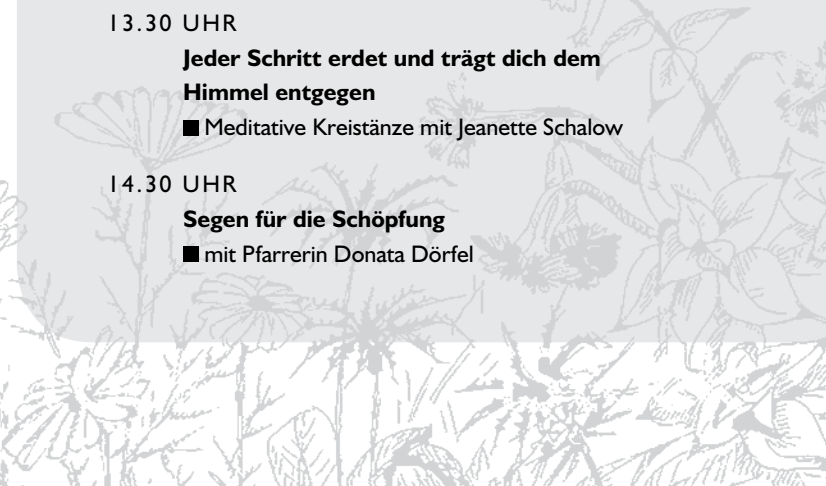
Jeder Schritt erdet und trägt dich dem Himmel entgegen

- Meditative Kreistänze mit Jeanette Schalow

14.30 UHR

Segen für die Schöpfung

- mit Pfarrerin Donata Dörfel



Zukunft des Gemeindehauses

Schwierige Entscheidungen des Gemeindegemeinderats

► Von Bertram Morbach

Seit der Maisitzung war der Gemeindegemeinderat (GKR) mit der drängenden Frage beschäftigt, wen er als Mieter ins Gemeindehaus hineinnehmen soll, temporär die Evangelische Grundschule oder längerfristig die Evangelische Hochschule.

Hintergrund für die Fragestellung war die Erkenntnis, dass die Gemeinde allein auf Dauer nicht die Kosten des denkmalgeschützten Gemeindehauses tragen kann. Trotz verschiedener Nutzungen und auch Vermietungen ist die Auslastung vor allem des Großen Saals nicht ausreichend, um die entstehenden Kosten zu decken.

Entsprechend wurde ein Projekt für die Entwicklung des Gemeindehauses gestartet. Dabei soll es weiterhin ein Evangelisch-Ökumenisches Zentrum der Gemeinde in der Mitte von Zehlendorf sein, aber offen für weitere Partner, die in dieses Profil passen. Zusam-

men mit dem Diakonieverein wurden Modelle für eine Erweiterung der Flächen und einen sachgerechten Umbau entwickelt. Der GKR suchte entsprechend nach Mietinteressenten, speziell auch für den Großen Saal.

Unabhängig davon entstand das Projekt der Evangelischen Schule für Zehlendorf, das der Kirchenkreis unterstützt. Der Kirchenkreis plante, mit der Schule bereits im Herbst 2020 zu starten und diese temporär im Gemeindehaus unterzubringen und nach einem Jahr noch Schulcontainer vor dem Gemeindehaus zu errichten.

Parallel dazu fragte die Evangelische Hochschule am Teltower Damm bei der Gemeinde an, ob sie nicht im Gemeindehaus eine Außenstelle eröffnen könne. Besonders während der erforderlichen Umbaumaßnahmen an deren Audimax ab Sommer nächsten Jahres, bestand Interesse an unserem Großen Saal.

Der GKR musste nun eine Entscheidung zwischen den beiden Angeboten

treffen. In einer regulären Sitzung und zwei Sondersitzungen wurde die Frage intensiv erörtert.

Folgende Punkte waren dabei für den GKR Richtschnur für die Entscheidung:

- Möglichst geringe Beeinträchtigung der gemeindlichen Arbeit,
- Langfristigkeit des Projektes, Verträglichkeit mit anderen Entwicklungsprojekten,
- Behinderung weiterer Entwicklungsmöglichkeiten des Hauses für die Zukunft,
- Möglichkeiten der Erhaltungssicherung des Gemeindehauses,
- Finanzierung des Umbaus,
- Zusammenarbeit mit gemeindlichen Projekten,
- Möglichkeit, die Räume trotzdem noch intern zu nutzen,
- Organisation von Hausmeisterservice, Raumvergabe etc.,
- Erhaltung des Trödelcafés, das für die Finanzierung der Gemeinde wichtig ist.

Nach Abschluss der Beratungen hat sich der Gemeindegemeinderat zugunsten der Evangelischen Hochschule entschieden.

Es sind also große Veränderungen, die im Gemeindehaus stattfinden werden. ◀

JGS. RECHTSANWALTSGESellschaft MBH
JURIMEDIATE
 Berlin | Potsdam | Schönefeld
Rechtsanwälte und Mediatoren
 in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg
 JGS © Rechtsanwalts-gesellschaft mbH
 JURIMEDIATE © GmbH
 Rechtsanwalt und Mediator (DAA) Jörg G. Schumacher
 Geschäftsführender Gesellschafter
 Teltower Damm 35 (Forum Zehlendorf am S-Bhf.) | 14169 Berlin
 Tel. +49 30 816853 0 | Fax +49 30 816853 19
 Tel. +49 700 (JGS RECHT) und +49 700 (MEDIATOR)
 Fax +49 700 (JGS RA FAX) und +49 800 (MEDIATE)
 ✉ jurigate@jgs-world.de | jurigate@jurimmediate.de
 🌐 www.jgs-world.de | www.jurimmediate.de

SCHMITT
DAS BETTENHAUS
 für besseres Sitzen und Liegen
 Baby- & Kinderausstattung, Bettwäsche,
 Bettgestelle, Lattenroste, Matratzen,
 Bettwäsche, Federnreinigung
 Seniorenbetten, Hausberatung
 Teltower Damm 28 • (am S-Bhf Zehlendorf)
 14169 Berlin • Tel.: (030) 801 90 70
www.bettenhaus.de

Über 20 Jahre Trödel-Café der Paulus-Gemeinde

Treffpunkt für Jedermann

► **Von Heidi und Lothar Prange**

Was ist das Paulus-Trödel-Café?

- Ein Treffpunkt zur Kommunikation,
- ein Marktplatz zum günstigen Kauf von Kleidung, Schuhen, Trödel und vielem anderen mehr,
- ein Café zum Naschen von selbst gebackenem Kuchen (Kuchenspenden werden dringend benötigt), „fair gehandeltem“ Kaffee oder Tee,
- also ein „Zentrum für Jedermann“.

Ein Team von circa 15 Ehrenamtlichen bemüht sich, den Besuchern eine Willkommensatmosphäre zu bereiten. So rekrutiert das Trödel-Café in der Zwischenzeit seine Kundschaft nicht nur aus der Gemeinde und aus Zehlendorf, sondern auch aus vielen Bezirken der Stadt und dem Umland. Viele Mitarbeitende und Besucher/innen kennen sich schon seit Jahren, so dass schon manches Mal der Eindruck eines „Familientreffens“ entsteht.



FOTO: ELMA MALITZKI

Das Trödel-Café ist nicht nur für evangelische Christen, sondern für jedermann offen, denn bei allem Trübel und Trödel soll es auch ein „seelsorgerischer Ort“ bleiben. Außerdem ist es außerordentlich wichtig für die Gemeinde, denn das eingenommene Geld kommt ausschließlich der Gemeindegemeinschaft und deren vielseitigen Projekten zugute.

Durch seine regelmäßige Öffnungszeit freitags in der Zeit von 14 bis 17 Uhr (mit kleinen Einschränkungen,

zum Beispiel in der Sommerzeit und bei Personalmangel) ist es im Laufe der Jahre für viele Menschen zu einer Institution bzw. zur „wöchentlichen Pflichtveranstaltung“ geworden. Zu den Aufgaben des Teams gehört es nicht nur, die Spenden repräsentativ zu platzieren, sondern auch, diese während der Woche zu sortieren, um die verkaufsfähigen von den nicht verkäuflichen zu trennen. Die nicht verkäuflichen Spenden werden zum Beispiel an die Stadtmission, das Deutsche Rote Kreuz oder an andere soziale Einrichtungen weitergegeben.

Für diese regelmäßigen Arbeiten und natürlich auch freitags von 10 bis 18 Uhr (Vorarbeiten bis zum Öffnen und Nacharbeiten nach der Schließung) sucht das Team ehrenamtliche Helfer/innen, denn die meisten im Team zählen 70 plus an Jahren, daher sind auch jüngere Mitarbeiter/innen herzlich willkommen.

Immer wieder erfahren die Ehrenamtlichen Dank und Anerkennung aus den Reihen der Besucher, so dass sich die viele Arbeit immer wieder lohnt. Vielleicht haben auch Sie Interesse mal reinzuschneppern und zur Probe mitzuarbeiten? Ein Teil des Dankes kommt dann auch Ihnen zugute. Sprechen Sie uns vor Ort einfach an. ◀



HAHN

BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Familienbesitz

Berlins größte Sarg- und Urnenausstellung

Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen

Individuell und stilvoll gestaltete Trauerfeiern

Bestattungsvorsorge und Versicherungen

9 Filialen

Hausbesuche

Tag und Nacht

75 11 0 11

In Zehlendorf: Potsdamer Str. 2, 14163 Berlin



Zweirad Sektor

Fahrrad-Service, Zubehör, Sitzknochenvermessung

STEVENS

B I K E S

Falter-Bikes / Morrison

vsf fahrradmanufaktur®

Premium Mobilität

www.zweiradsektor.de

Mühlenstr. 4 / Teltower D. 14167 Berlin

Tel: 70 12 93 98 Inhaber: Erhan Surk



FOTO: ALICIA MIETZSCH

Deutscher Evangelischer Kirchentag

Wir waren dabei

Wenn eine Stadt sich mit Menschen mit bunten Schals füllt, einem Jugendgruppen begegnen, die alle das gleiche Halstuch mit der Aufschrift „Ich helfe“ tragen und das Wetter sich von seiner besten Seite zeigt, dann kann das eigentlich nur eins bedeuten – Der Evangelische Kirchentag ist in der Stadt zu Gast.

Genau dies war in Dortmund der Fall, als der 37. DEKT vom 19. bis zum 23. Juni unter dem Motto „Was für ein Vertrauen“ über 100.000 Dauerteilneh-

mer und weitere Tagesgäste zu den zahlreichen Veranstaltungen lockte.

Dass solch eine Großveranstaltung reibungslos ablaufen kann, dafür sorgten unter anderem die etwa 5.000 Helfenden, wie z.B. die Jugendlichen aus der EmPaDa-Region (Kooperation der Gemeinden Ernst-Moritz-Arndt, Paulus und Dahlem). Am ersten Tag half die Gruppe bei der Besucherlenkung und der Sammlung der Kollekte beim Eröffnungsgottesdienst am Ostentor. Von Donnerstag bis Samstag haben die meisten Helfergruppen und Einzelhelfer dann einen festen Job. Bei uns waren dies nun mittlerweile schon zum vierten Mal die Einlasskontrollen und die Besucherlenkung. Während der gesamten Zeit ist die Versorgung für die Helfenden geregelt. Hungern musste auch auf diesem Kirchentag niemand: Morgens gab es Frühstück in der Quartierschule, Mittag- und Abendessen in dem Verpflegungszelt auf dem Messegelände, wo zu den Essenszeiten verschiedenste Guten-Hunger-Rufe durch die Halle schallten. Und zwischendurch gab es jede Menge Süßig- und Salzigkeiten unterschiedlichster Art.

Außerhalb der Schichten blieb natürlich noch viel Zeit für andere Dinge: Der Helferausweis ist nicht nur Fahrchein für den öffentlichen Nahver-

kehr, sondern auch Eintrittskarte für sämtliche Kirchentagsveranstaltungen. Da das Programm prall gefüllt war mit Konzerten, Gottesdiensten, Diskussionsveranstaltungen, Kabarett, Theater und vielen weiteren Angeboten, war die Auswahl eher zu groß als zu klein. Und gleichzeitig gab es ja auch in der Kirchentagsstadt jede Menge zu entdecken.

Alle waren etwas geschafft von den langen Tagen, als sich die Gruppe am Sonntagmorgen in Richtung Westfalenpark aufmachte, um dort beim Schlussgottesdienst zu helfen.

Auch wenn man auf Kirchentagen in der Regel zu wenig Schlaf bekommt, den Hin- und Rückweg mitunter in völlig überfüllten Zügen verbringt, manchmal auch langweilige Zeiten zu überstehen sind und man (allerdings sehr selten) auch ab und zu auf unfreundliche Menschen trifft:

Als Helfer*in dabei sein, lohnt sich immer, besonders, wenn man die richtigen Mithelfenden an seiner Seite hat. Wer Lust bekommen habt, auch mal einen Kirchentag als Helfer*in zu erleben: In zwei Jahren gibt es Gelegenheit dazu beim 3. Ökumenischen Kirchentag in Frankfurt. Wir freuen uns auf euch!

Diakon Ole Jez,
EmPaDa Jugendmitarbeiter ◀

ANZEIGEN

ROTHE GARTENBAU - DAS BESONDERE SCHÄTZEN

Das-Besondere
schätzen.

- 🌿 Pflanzen-Center
- 🌿 Raumbegrünung
- 🌿 Meisterfloristik

Rothe
GARTENBAU

Rothe Gartenbau GmbH · Clayallee 282 · Bln. · Zehlendorf · Tel. 811 10 11 · Parkplatz

Werden Sie Fan und bleiben Sie informiert:
www.facebook.com/parfumerie.harbeck

Harbeck
SEIT 1938

DIE FACHPARFÜMERIE
www.parfumerie-harbeck.de

Düfte · Kosmetik · Accessoires
Geschenkideen · Dessous

Willkommen in der Welt der Düfte

NEU im LIO! Lankwitzer Straße 19-24 / am Kranoldplatz
Zehlendorf: Breisgauer Straße 8 | Fischerhüttenstraße 89
Teltower Damm 7 | Teltower Damm 20 | FORUM Steglitz:
Schloßstraße 1 | Westend: Reichsstr. 95 | Reichsstr. 103

In der Trauer nicht allein sein

► **Das Trauercafé** des Diakonie-Hospiz Wannsee bietet Trauernden seit 2008 einen Ort für Austausch, kreative Trauerarbeit und Seelsorge.

Wer einen nahestehenden Menschen verliert, wird häufig von Trauer, Wut, Hilflosigkeit und Einsamkeit überwältigt. Der Austausch mit anderen Trauernden kann dann helfen, die eigenen Gefühle sichtbar zu machen und ins Leben zu integrieren. Seit zehn Jahren bietet das Trauercafé des Diakonie-Hospiz Wannsee einmal im Monat für Trauernde ein angeleitetes Treffen mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten als Raum für gemeinsame Trauerarbeit. An jedem ersten Donnerstag im Monat sind Trauernde in die Kirche am Immanuel Krankenhaus Berlin eingeladen, um dort unter seelsorgerlicher und kreativer Begleitung miteinander ins Gespräch zu kommen. Das kostenlose Angebot steht ohne Anmeldung oder Abmeldung allen Interessierten offen.

- **Donnerstag, 2. August 2018, um 16 Uhr:** „Wünsche für die Sommerzeit“ – Nachdenken über ein Gedicht von Antje Sabine Naegeli
- **Donnerstag, 6. September 2018, um 16 Uhr:** Spaziergang für Trauernde im Spätsommer
- **Veranstaltungsort:** Kirche am Immanuel Krankenhaus Berlin, untere Räume, Königstraße 66, 14109 Berlin-Wannsee

Weitere Informationen finden Sie auch auf der Webseite: <https://diakonie-hospiz-wannsee.de/unser-angebot/trauerarbeit> ◀

Glück

Herzlichen Glückwunsch

Geburtstage im Juli und August

90 Jahre plus

99:
Anneliese Schmidt

98:
Anna Biermann;
Esther Schott

96:
Käte Grasemann;
Ruth Schröder

95:
Elfrieda Müller

94:
Anneliese Grünwald;
Dr. Gertrud Gühne;
Gisela Lehmann;
Herma Mohnke;
Waltraud Seiffe

93:
Joachim Fels;
Dorothea Frank;
Helga Jahnke;
Hannelore König;
Elfriede Neitz;
Annemarie Nitsche;
Gertraud Witzig

92:
Holger Baasch;
Traute Bach;

Irmgard Jahning;
Hildegard Lemm;
Marlene Rieger

91:
Monika Geiseler

90:
Gisela Musow;
Ursula Schäfer;
Christa Schumann

85 Jahre

Dietlinde Baer;
Ingrid Brekenfeld;
Dorothea Friederici;
Klaus Langbein;
Hedwig Reinshagen;
Waltraud Sack;
Erika Steinborn;
Gerhard Waschke;
Helmut Wolf

80 Jahre

Helga Broad;
Karla Flügge;
Ewald Führer;
Uwe Gramberger;
Eva Haeger;
Renate Jägersberg;
Helga Konitzer;
Rosemarie Krause;

Dr. Johanna L'age-Steher;
Helga Mewes;
Inge Schreiber;
Ursula Schröder;
Ute Treeck

75 Jahre

Im Dennemark;
Bernt-Dietrich Exner;
Monika Fischer;
Wolf Hoppe;
Dagmar Kasulke;
Dr. Uwe Landau;
Monika Lück;
Ursula Muschner;
Petra Nast;
Dorit Schneider

Sie wollen nicht genannt werden?
Bitte melden Sie sich mindestens zwei Monate vorher in der Küsterei.

Telefon: 80 98 32-0.
E-Mail: kontakt@paulusgemeinde-zehlendorf.de

ANZEIGEN

BADDACK BESTATTUNGEN

Seit 1965 Ihr Berliner Familienunternehmen

Oberhofer Weg 1 | 12209 Berlin-Lichterfelde

030-801 22 69

www.baddack-bestattungen.de

TRADITIONELL | INNOVATIV | KREATIV | INDIVIDUELL

WIESCHHOFF BESTATTUNGEN

030 - 811 44 21

ONKEL-TOM-STR. 10
14169 BERLIN-ZEHLENDORF

www.wieschhoff-bestattungen.de



Uraufführung des Psalmengottesdienstes

Gott ist gegenwärtig

► **Die Uraufführung** dieses Psalmen-gottesdienstes am 15. Juni im neuen Gemeindehaus in Kleinmachnow war ein ganz besonderes Erlebnis. Frank Schwemmer hatte das Auftragswerk des Konvents der Kirchenmusiker/innen des Evangelischen Kirchenkreises Teltow-Zehlendorf komponiert und Kirchenmusikdirektor Cornelius Häußermann von der Paulusgemeinde die Gesamtleitung und die Verantwortung übernommen. „Aufführung“ ist jedoch das falsche Wort, denn es war ein musikalischer Gottesdienst, an dem die Gemeinde beteiligt war.

Chöre aus neun verschiedenen Kirchengemeinden hatten wochenlang geübt. Die erste Lesung drückte tiefen Glauben und die Traurigkeit des einsamen und verlassenem, von Todesnot bedrängten Menschen aus. Darauf antwortete ein Wechselgesang aus Chor und Gemeinde von zu Gott rufenden, im tiefen Vertrauen glaubenden Menschen, der Hoffnung und Vertrauen ausdrückte. Was hätte an dieser Stelle passender sein können, als der alte Choral von Georg Neumark „Wer nur den lieben Gott lässt walten“. Gemeinsam sangen ihn der wunderbare große Chor und die Gemeinde.

Eine Komposition des Psalms 103 „Lobe den Herrn meine Seele“ beendete den ersten Teil.

Die Predigt der stellvertretenden Superintendentin betonte die Nähe Gottes auch in verzweifelten Lebensla-

gen. Diese Glaubensgewissheit wurde betont durch Verse des Chorals „Gott ist gegenwärtig“ und durch den Lobpreis und die Dankbarkeit in Texten von Thomas Bernhard und noch einmal aus Psalm 103.

Der Fürbittengesang des Chors wurde durch Gemeinde und Frauenchor bestätigt. Hilfe wurde erbeten für die Fernen und die Nahen, für die eigenen Nöte und für die anderer Menschen. Ein „Vater unser“ und danach Joachim Neanders Gebet: „Wunderbarer König“, vom Chor angestimmt und dann zusammen mit der Gemeinde gesungen, beendeten diesen Gottesdienst. Ein modernes Oratorium!

Herrn Schwemmer sei gedankt für dieses tiefgründige Werk. Allen Sängern und Sängerinnen, die viele Stunden damit verbracht haben, die zum Teil schwierige Musik zu singen, und den Kantorinnen und Kantoren, die die mühsame Arbeit des Übens über Monate auf sich genommen haben, sowie Herrn Häußermann, der all die Sänger und Sängerinnen, die Instrumentalisten und Solisten begeistern und zusammenhalten konnte, sei Dank!

Das war ein besonderer Abend, der ganz gewiss viele Menschen einen Schritt näher an die moderne Musik gebracht hat.

DANKE – Gott ist und war gegenwärtig.

Dorothea Friederici ◀

► **Es war eine Herausforderung** für die Chöre des Kirchenkreises Teltow-Zehlendorf, für die dieses Werk komponiert wurde. Etliche Chormitglieder haben ihre Grenzen erkannt und sich der Aufgabe nicht gestellt. Der unermüdlichen Probenarbeit der Kantoren ist es zu verdanken, dass die kleineren Chöre auf die Aufführung des Werkes im großen Chor gut vorbereitet wurden.

Eine Gottesdienstbesucherin beurteilte die Aufführung als Höchstleistung. Das gilt für alle Beteiligten. Das gilt aber besonders für den Einsatz von Cornelius Häußermann, der die Gesamtleitung hatte. Er hat die Mitwirkenden gut zusammengeführt und ihm ist zu verdanken, dass die Uraufführung gelungen ist.

Erschwerend war die hohe Tages-temperatur. Aber sogleich wurde der Wunsch geäußert, nach der intensiven Vorbereitung bald eine weitere Aufführung folgen zu lassen, dann aber später im Jahr bei „erträglichen“ Temperaturen.

Elisabeth Härting, Morgenchor ◀

GRAUEL
NATURSTEINARBEITEN/GRABMALE
Telefon (030) 803 17 34
grauel-naturstein@gmx.de
Büro + Ausstellung am Waldfriedhof
Potsdamer Chaussee 34, 14129 B.
Werkstatt + Ausstellung:
Onkel-Tom-Straße 6, 14169 Berlin

ANZEIGEN

ADLER-APOTHEKE
Claudia von Lehmann
Teltower Damm 31 · 14169 Berlin-Zehlendorf
Telefon 81 68 76 10
Wir messen Ihre Blutwerte.
Nutzen Sie unser Fachwissen in einem persönlichen Gespräch.

**BUCHHANDLUNG
Holzapfel**
Teltower Damm 27 Mo - Fr von 9 bis 18.30
14169 Berlin Sa von 9 bis 14.00 Uhr
Tel: 811 57 14 Fax: 811 53 37
Auch online recherchieren und bestellen:
www.buchhandlungholzapfel.de
E-Mail: mail@buchhandlungholzapfel.de

Gedanken zum 80. Jahrestag des Beginns des 2. Weltkriegs

Die Glocken läuteten und wir weinten

► **Von Holger Schmidtke**

Meine Mutter erzählte mir, dass sie am 1. September 1939 zur Schule kam. Die Sommerferien waren vorbei, und für meine Mutter begann als Sechsjährige ein neuer Lebensabschnitt. Damals lebte sie in einem kleinen Dorf in Südbrandenburg. Meine Großeltern hatten dort einen Bauernhof, Ländereien und Wald. Meine Mutter wuchs behütet auf. „Und dann läuteten die Glocken im Dorf. Alle sagten, wir haben Krieg und dann begannen wir zu weinen.“

Mit diesen Worten begann für mich lange Zeit das Erinnern an den 2. Weltkrieg. In eine schöne, spätsommerliche Landschaft erklangen die Worte: „Der Krieg hat begonnen.“ Das Leben ging weiter wie bisher. Siegesmeldungen und „Heldentaten“ dröhnten über den Volksempfänger. Ein Onkel musste an die Front und kam nicht mehr zurück. Mein Großvater kämpfte im Westen und kam in Gefangenschaft, arbeitete später als Gefangener in Amerika. Seinen Pappkoffer habe ich noch heute. Meine Mutter hatte ein dumpfes Gefühl als Kind von dem, was Krieg sein soll. Sie erzählte von Kriegsgefangenen, die durch den Ort getrieben wurden, von einer Gefangenen aus der Ukraine, die bei ihnen im Hof arbeitete. Das Leben wurde schwerer, aber es blieb in den gewohnten Bahnen.

Die Flucht hinterließ eine traumatische Spur in der Seele

Erst am Ende des Krieges musste sie spüren, was viele vor ihr schon erlebt hatten. Sie flohen vor der Front und ließen alles zurück. Die Neiße-Brücke war gesprengt, und so hinterließ die Flucht eine traumatische Spur in der Seele meiner Mutter mit Verlust, Armut, Angst und Tod. Wenig erzählte sie mir von diesem Weg. Als sie in der Nähe von Berlin ankam, spürte sie, dass sie da nicht hingehörte. Sie war mit ihrer Familie Flüchtling. Ihre Heimat gehörte nun zu Polen und es gab kein Zurück.

Der Rassekrieg, den die Nationalsozialisten führten, sollte zeigen, dass die Stärkeren über die Schwächeren sie-

gen. Polen, Russen, Juden, Sinti und Roma, Behinderte in der Rassentheorie der Nazis minderwertig, aber auch vor Andersdenkenden und -lebenden musste keiner Respekt haben, denn der Nationalsozialismus lehrte die Überheblichkeit der eigenen Position. Die brutale Vernichtung, das willkürliche Verhaften, Foltern und Morden waren

eine normale Konsequenz in diesem Denken. Wer nicht stark genug war, wer wie ein Parasit lebte, zu dumm war oder einfach mit seinem Leben dem nationalsozialistischen Ideal nicht entsprach, gehörte nicht dazu und musste vernichtet werden. Und wer dazu gehörte, bestimmten natürlich die Starken, die das Sagen hatten.

80 Jahre nach dem Beginn des 2. Weltkriegs schauen wir auf diese Zeit mit ihren technologischen Höchstleistungen in der Kriegsmaschinerie und im industriell organisierten Massenmord, mit Verbrechen an der Zivilbevölkerung, mit einer unvorstellbaren Zerstörungskraft und riesigen Flüchtlingsströmen. Der deutsche Überfall auf Polen an einem schönen Spätsommertag zog unvorstellbares Leid nach sich.

– Die Bombenlücken im Stadtbild Berlins, sie werden immer mehr geschlossen, aber die Narben, die die Menschen in ihren Seelen tragen, sie bleiben.

Leben als Kind von Flüchtlingen

Meine Mutter zeigte mir später die Heimat ihrer Kindheit, die Kirche, die zu Kriegsbeginn läutete. Wir gingen durch die Straßen im Frieden, im Nachbarland Polen, das so viel erlitten hatte durch Deutschland. Heute sind beide Länder verbunden in Europa und haben eine gemeinsame Zukunft. Rassismus und Überheblichkeit gehören in die Vergangenheit. Meine Mutter starb mit ihren Narben aus dieser Zeit. Ich habe die Folgen dieser Narben geerbt und lebe als Kind von Flüchtlingen – zu Hause in Deutschland und doch nicht ganz angekommen – voller Hoffnung auf eine Zukunft in Frieden und voller Angst vor der brutalen Willkür, die auch heute in Worten und Taten sich Bahn bricht.

Krieg ist das Schlimmste, das sich Menschen antun können. Helfen wir den Verletzten auf der ganzen Welt, ihre Wunden zu heilen. ◀

=====

Krieg ist das Schlimmste, das sich Menschen antun können. Helfen wir den Verletzten auf der ganzen Welt, ihre Wunden zu heilen.

=====

Taufe

Alma **Burgdörfer**
Ruth **Burgdörfer**
Zohreh **Eisvandi**
Emmanuel **Gérôme Laux**
Helene Wu **Jägersberg**
Amirmahdi **Shafieinouri**

Bestattungen

Dr. Henning **Brekenfeld**,
82 Jahre
Frank **Dörfel**,
81 Jahre
Harry **Eichberg**,
82 Jahre
Hans **Klempin**,
91 Jahre
Klaus **Rosenau**,
90 Jahre
Ursula **Schneider**,
87 Jahre

Kleinanzeigen

■ **Wohnung/kl.Haus gesucht.** Aufgeschlossenes freundliches Ehepaar (kirchl. Angest., Beamtin) sucht wegen Eigenbedarfskündigung ruhige Wohnung ab 3,5 Zimmer. Wir würden uns freuen, wenn wir im Südwesten bleiben könnten.
☎ (030) 72 02 04 33; E-Mail: cornelius.haeussermann@posteo.de

■ **Schüler und Studenten** bieten unkomplizierte und kostengünstige Hilfe bei Fragen/Problemen beim Umgang mit Handys, Smartphones und Tablets an. Kontakt ☎ (03328) 30 95 76 oder 0179 / 4 17 98 29.
www.ypcare.de

■ **Ca. 6-8 qm Raum** in einem trockenen Keller oder auf einem Dachboden dringend gegen angemessenes Entgelt in nicht allzu großer Entfernung von Zehlendorf-Süd gesucht. Zugang lediglich 4-5 Mal im Jahr.
Hans-Werner Bussmann
☎ 0172 / 186 55 51 oder
hwbusmann@gmx.de

Adressen & Personen**Gemeindebüro im Gemeindehaus**

Teltower Damm 6
14169 Berlin
Tel. 80 98 32-0
Fax 80 98 32 55
kontakt@paulusgemeinde-zehlendorf.de
Mo und Mi 10-13 Uhr
Do 16-19 Uhr
Küsterin: Irma Petto
und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen

PfarrerIn**Dr. Donata Dörfel**

Tel. 80 98 32-13
oder über das Gemeindebüro
doerfel@paulusgemeinde-zehlendorf.de

**Vorsitzender des Gemeindekirchenrats
Dr. Bertram Morbach**

morbach@paulusgemeinde-zehlendorf.de

**Vorsitzender der Gemeindebeirats
Carl Christian Klein****Kirchenmusikdirektor
Cornelius Häußermann**

Tel. 80 98 32-25
kirchenmusik@paulusgemeinde-zehlendorf.de

Gemeineschwester**Dorette Wotschke**

seniorenarbeit@paulusgemeinde-zehlendorf.de

Jugendarbeit

vakant

**Superintendent
Dr. Johannes Krug**

Tel. 200 09 40 11
Fax 200 09 40 99
superintendentur@teltow-zehlendorf.de

Gemeindliche Kindertagesstätten**Paulus**

Teltower Damm 8
14169 Berlin
Tel. 80 98 32 44
Fax 80 98 32 55
kita.paulus@paulusgemeinde-zehlendorf.de
Leiterin: Bettina Willich
Bitte Termine per E-Mail vereinbaren

Am Buschgraben

Ludwigsfelder Straße 51
14165 Berlin
Tel. 8 02 70 86
Fax 80 90 92 77
kita.buschgraben@paulusgemeinde-zehlendorf.de
Leiterin: Bärbel Gettinger
Sprechzeiten:
Do 9-12 Uhr

Spenden & Fördern**Spenden für die Gemeinde**

Kirchenkreisverband
Berlin Süd West
IBAN DE59 5206 0410
3403 9663 99
BIC GENODEF1EK1

**Gemeindeförderverein
Paulus e.V.**

Teltower Damm 6, 14169
Vorsitz: Rainer Weitzel
gemeindefoerderverein@paulusgemeinde-zehlendorf.de
IBAN DE37 5206 0410
0003 9095 06
BIC GENODEF1EK1

Förderverein**Alte Dorfkirche e.V.**

Teltower Damm 6, 14169
Vorsitz: Dr. Eckard Siedke
IBAN DE85 5206 0410
0003 9010 76
BIC GENODEF1EK1

IMPRESSUM

Die Paulus Blätter sind die Gemeindezeitung der Ev. Pauluskirchengemeinde Berlin-Zehlendorf. Die Paulus Blätter erscheinen 10-mal im Jahr.

Zustellung frei Haus: 15 Euro / Jahr.

Herausgeber: Gemeindekirchenrat der Pauluskirchengemeinde.

Konto: Kirchenkreisverband Berlin Südwest, IBAN DE59 5206 0410 3403 9663 99, BIC GENODEF1EK1, Kontoinhaber: Kirchenkreisverband Berlin Südwest, Stichwort Paulus Blätter.

Redaktion: Hannelore Beuster, Dr. Donata Dörfel, C. Christian Klein, Dr. Christine-Ruth Müller, Dr. Beatrix von Wedel.

Grafik: Boris Buchholz AGD

Druck: Oktoberdruck, Berlin. Die Paulus Blätter werden auf 100-Prozent-Recycling-Papier, ausgezeichnet mit Blauem Umweltengelt, gedruckt.

Auflage: 1200

Anzeigen: Dr. Hanfried Arnold, redaktion@paulusblaetter.de. Es gilt die Anzeigenpreisliste IV/2011.

Anschrift: Paulus Blätter, Gemeindebüro, Teltower Damm 4-8, 14169 Berlin, redaktion@paulusblaetter.de

ANZEIGE

**LEOPOLD
GRABMALE**

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD

BERLINER STR. 106

10713 BERLIN (WILMERSDF.)

TEL. 823 71 60 · FAX 824 90 21

www.leopold-grabmale.de



MONATSSPRUCH

**Geht und verkündet:
Das Himmelreich ist nahe.**

MATTHÄUS KAPITEL 10, VERS 7

► „Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe“ – das wird uns in jedem Gottesdienst gepredigt. Und Gott und die Welt spricht und diskutiert von Gottes Menschen-Nähe und Weltzugewandtheit – und doch erreicht es nur wenig. – Warum?

Jesus zeigt es im Monats-Anspruch nach Matthäus auf, wobei auffallend ist, dass Matthäus nur einmal vom Reden und viermal vom Handeln spricht. Reden über Gott sollte also nur ein Bruchteil von dem sein, was wir praktisch tun. Ich glaube, da verstehe ich Jesus gut: Die Nähe Gottes – dass er uns herz- und hautnah kommt – sollten wir den Menschen praktisch zeigen.

Schwedische Mitchristen haben deshalb die Botschaft des Monatspruchs im ältesten Symbol der Christen auf einer Tonscherbe gestaltet, verdichtet und so für und in unsere Lebenswirklichkeit übersetzt:



Doch, wie soll das gehen? Was befähigt uns, Gottes Nähe, dass er es gut mit uns meint, glaubhaft anzusagen und im Alltag überzeugend zu leben? – Indem er uns mit seinem anspruchsvollen „Geht!“ und „Verkündet!“ ganz nah kommt, uns zutraut, liebenswert macht und befähigt, seine Menschenliebe und Weltzugewandtheit wort- und tatkräftig in unserer Lebenswirklichkeit weiterzusagen und zu leben. So nahe ist uns Gott.

Carl Christian Klein ◀

Biblicher Gesprächskreis

Dienstag, 27. August, um 19 Uhr im KirchsaaL.

Feste Termine

Mo–Fr
10 Uhr
Deutsch-
unterricht für
Asylbewerber

17 Uhr / großer Saal
Meditativer Tanz
26. August

19 Uhr / KirchsaaL
Biblicher Gesprächskreis
27. August

18:45 bis 21 Uhr / Jugendkeller
Jugendtreff

17 Uhr / Salon
Sprechstunde der Pfarrerin

14–17 Uhr / Vestibül,
Trödel-Café
Besuchskreis
15 Uhr
30. August

15 Uhr / Gemeindehaus
Seniorentreff
13. & 27. August
Leitung: Dorette Wotschke
17 Uhr
Literaturkreis
27. August

Ort:
Gemeindehaus,
Teltower Damm 4–8

Gottesdienste im August

AUGUST

SEP

SO
4.

► 7. SONNTAG N. TRINITATIS, 10 UHR
Gottesdienst mit Abendmahl und
Kindergottesdienst

Pauluskirche
Pfarrer
Holger Schmidtke

SO
11.

► 8. SONNTAG N. TRINITATIS, 10 UHR
Gottesdienst mit Taufe

Pauluskirche
Pfarrerin
Dr. Donata Dörfel

SO
18.

► 9. SONNTAG N. TRINITATIS, 10 UHR
Gottesdienst mit Taufe

Pauluskirche
Pfarrerin
Dr. Donata Dörfel

SO
25.

► 10. SONNTAG N. TRINITATIS, 10 UHR
Gottesdienst
Begrüßung der neuen Konfirmanden

Pauluskirche
Pfarrerin
Dr. Donata Dörfel

DO
29.

► TAIZÉ-ANDACHT, 19 UHR

Herz-Jesu-Kirche

SO
1.

► 11. SONNTAG N. TRINITATIS, 10 UHR
Gottesdienst mit Abendmahl und
Kindergottesdienst
anschließend Sommerfest der
Paulusgemeinde

Pauluskirche
Pfarrerin
Dr. Donata Dörfel

Andachten in Heimen

- **Rosenhof:** Donnerstag, 8. August, Pfarrerin Dörfel, 15.30 Uhr
- **Haus Nansen:** Donnerstag, 22. August, Pfarrerin Dörfel
- **Villa Grüntal:** Samstag, 17. August, 10.30 Uhr, Pfarrerin Dörfel

Frühstück in Paulus

Donnerstag, 8. August, um 10 Uhr im Gemeindehaus.



FOTO: PETRA POLTHIER

Gefunden



Der Schatz in der Pauluskirche

Unsere Paulus-Piraten sind echte Schatzsucher! Am 18. Mai kamen über zwanzig Kinder und haben den berühmten Pauluskirchen-Schatz gehoben. Das war gar nicht so einfach. Zuerst galt es, das Versteck der Schatzkarte zu finden, dann mussten alle gemeinsam richtig schwere Fragen beantworten, um 15 Stationen zu erraten, an denen viel Wissenswertes über die Kirche zu erfahren war: Was ist das für eine große Kerze, die bei jedem Gottesdienst angezündet wird? Und was bedeuten die Zahlen an den Holztafeln? Wann und wie werden die Kirchenglocken geläutet? Die Pira-

ten mussten sich gewaltig anstrengen und haben eine Menge gelernt. Es gab sogar eine Orgelführung, bei der Orgelschüler Kasimir Anapliotis gezeigt hat, wie unsere Barockorgel klingt und wie sie funktioniert. Endlich war es dann soweit: In einer Ecke des Kirchsaaß haben die Piraten eine große Kiste gefunden, die mit Murmeln, Muscheln und Schokolade gefüllt war. Der Pauluskirchen-Schatz! Zum Abschluss gab es vor dem Gemeindehaus Stockbrotbacken, die Preisverleihung vom Schatzkarten-Malwettbewerb und ein gemeinsames Lied. Schön war's – lasst uns bald wieder zusammen etwas entdecken! ◀

Einschulungsgottesdienst

Mit Gottes Segen in die Schule

► Am 10. August haben die Schulanfänger ihren großen Tag und starten in einen neuen, aufregenden Lebensabschnitt. Bevor es endlich in die Schule geht, findet für die Schulanfänger der Nord-Grundschule um 9 Uhr ein Gottesdienst in der Pauluskirche mit Pfarrerin Donata Dörfel statt. Die größeren Nord-Grundschüler haben im Religionsunterricht eine kleine Begrüßung vorbereitet. Gemeinsam wollen wir singen, beten und uns die Hände reichen, dass Gottes Segen für alle fühlbar ist. Alle Kinder sind mit ihren Familien ganz herzlich zu diesem Gottesdienst eingeladen. ◀

Kindernachmittag

Die Paulus-Piraten treffen sich wieder!

Die Ferien sind vorbei, die Schule geht wieder los, da ist es auch Zeit, dass die Paulus-Piraten wieder auf Kaperfahrt gehen. Habt ihr Lust, am **21. August von 16 bis 18 Uhr** zu einem Kindernachmittag ins Gemeindehaus zu kommen? Wir wollen mit euch basteln, spielen und Musik machen. Und wer Lust hat, kann mit uns einen Piraten-Beitrag für das Gemeindefest vorbereiten, das am 1. September stattfindet und das Motto „Schöpfung“ hat. Sicher kennt ihr die Schöpfungsgeschichte schon: Am Anfang war Gott da und sonst nichts. Gott wollte, dass es eine Erde gibt. Und dass auf der Erde Licht ist und Wasser, dass dort Bäume und Blumen wachsen, Kartoffeln und Erdbeeren. Er machte auch alle anderen Pflanzen, alle Tiere – Vögel, Fische und die Tiere an Land – und zum Schluss den Menschen. Gott schaute sich alles an und sagte: „Das finde ich sehr gut.“ Das soll beim Gemeindefest gefeiert werden, und die Piraten feiern mit. Wenn ihr in die Grundschule geht oder bald eingeschult werdet, dann macht euch auf den Weg zu den Paulus-Piraten und kommt zu unserem Kindernachmittag am 21. August. Wir würden uns freuen, wenn ihr euch bis zum 15. August anmeldet: kind@paulusgemeinde-zehlendorf.de. Aber auch spontane Gäste sind immer herzlich willkommen! ◀

Alle Texte stammen von
**Andrea Schaer, der Redakteurin
der Kinderseite.**